

Interview mit Dr. Walter Kirchmann, Vorsitzender von FI-TS

Quo vadis, Rechenzentrum?

Neben der Erfüllung strenger Regularien werden sich Rechenzentren in den kommenden Jahren auch mit Aspekten wie einer zunehmenden Mobilität von Kunden und Mitarbeitern, einer dadurch steigenden Nutzung mobiler Endgeräte sowie Nachhaltigkeit befassen. Die Redaktion sprach mit Dr. Walter Kirchmann, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung von Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) darüber.

Was kommt auf die Betreiber von Rechenzentren (RZ) in Zukunft zu?

Dr. Kirchmann: RZ-Betreiber müssen vor allem sicherstellen, dass ihre Rechenzentren auch in Zukunft so ausgerüstet sind, dass sie den hohen Sicherheitsanforderungen der Finanzbranche sowie den modernen Anforderungen ihrer Kunden Rechnung tragen. Ein treibender Faktor ist aktuell die zunehmende Mobilität von Arbeitnehmern und Kunden, die Rechenzentrumsbetreiber durch den intelligenten Ein-

satz innovativer Technologien abbilden müssen. Darüber hinaus wird das Thema Nachhaltigkeit in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen und fester Bestandteil auf der Agenda.

Wird Nachhaltigkeit denn nicht vorwiegend als Modewort benutzt?

Dr. Kirchmann: Nein, das kann man so nicht sagen. Nachhaltigkeit ist ein Prozess. Bei FI-TS gibt es ein konkretes Nachhaltigkeitskonzept, das in mehreren Schritten umge-



Foto: "DSV-Gruppe"

Sieht komplexe Aufgaben auf Rechenzentren der Zukunft zukommen: Dr. Walter Kirchmann, Vorsitzender der Geschäftsführung von FI-TS.

setzt und auch in Zukunft konsequent vorangetrieben wird.

Welche Maßnahmen haben Sie bereits umgesetzt?

Dr. Kirchmann: Um es mit einem anderen „Modewort“ zu beschreiben: Wir setzen auf Green-IT. Wir haben unsere Rechenzentren

ANZEIGE

MACOC:Suite als Outsourcing-Lösung im Bereich Compliance

Neue regulatorische Bestimmungen durch die MaComp, interner Kostendruck und Ressourcenknappheit: Die Anforderungen an die Compliance-Abteilungen der Sparkassen entwickeln sich dynamischer denn je. Fachlich wie technisch gilt es, immer komplexere Herausforderungen zu bewältigen.

b-next – seit über 20 Jahren Marktführer und Innovator im Bereich regulatorischer Software – hat mit der MACOC:Suite eine Lösung, mit der Sparkassen die Anforderungen an Compliance schnell und kostengünstig erfüllen können. Für den Bereich Geldwäsche steht b-next mit Cellent FS ein zuverlässiger und starker Partner zur Seite.

MACOC:Suite – Best Practice für Wertpapier-Compliance

Die MACOC:Suite ist eine bewährte Best Practice Produktplattform für die Bereiche Insider Compliance, Market Abuse, Interessenkonfliktmanagement, Best Execution und Marktgleichheitsprüfung. Durch den modularen Aufbau und die Skalierbarkeit wird die MACOC:Suite optimal an die Bedürfnisse und Anforderungen der Sparkassen angepasst.

Profitieren Sie vom Know-how des Marktführers

Bewährte Standardtechnologien, vorhandene Schnittstellen zu dwp und FI und unsere langjährige

Markterfahrung sorgen für eine unkomplizierte Einführung. Durch die Installation der MACOC:Suite im gemeinsamen Rechenzentrum sinkt der Aufwand für die eigene IT auf ein Minimum. Die Anforderungen nach § 25a KWG werden erfüllt.

b-next
ENGINEERING GMBH

Patrick Töniges
Sales Manager
+49 (0) 5221 99 280 0
info@b-next.de

■ www.b-next.de



Foto: FHS

Der Arbeitsplatz der Zukunft: Was hier symbolisch dargestellt wird, hat einen ernsten Ausgangspunkt. Immer mehr Arbeiten werden inzwischen von unterwegs erledigt.

bereits in puncto Energieverbrauch optimiert und effizienter gestaltet. Allein im Bereich der Klimatisierung konnten wir dadurch unsere Energiekosten aktuell um 30 Prozent senken. Und das waren nur erste Schritte. Wir arbeiten schon an weiteren Maßnahmen zum Beispiel der Einführung eines Systems zur direkten freien Kühlung. Auf Prozessseite integrieren wir zurzeit die Anforderungen der „ISO 14001 - Umweltmanagementsysteme“ in unser Managementsystem und werden uns gemäß dieser Norm zertifizieren lassen.

Sie sprachen gerade auch von der zunehmenden Mobilität. Wie können sich RZ-Betreiber in diesem Bereich am besten rüsten?

Dr. Kirchmann: Nun, sie können neue Technologien wie Desktop-Virtualisierung und Cloud Computing einsetzen, um damit neue, moderne Services einzuführen. Sparkassen und Banken sollten sich jedoch nicht leichtgläubig von Einsparungspotenzialen im zweistelligen Bereich durch die Nutzung von Cloud Services locken lassen... Gerade im Bereich Cloud Computing gilt es, bei der Auswahl des Providers Vorsicht walten zu lassen.

Warum?

Dr. Kirchmann: Weil die Anforderungen in der Finanzbranche ganz andere sind als in anderen Branchen. Der Finanzsektor ist sehr stark reguliert, die Erfüllung von Compliance- und Governance-Auflagen ist entscheidend für den geschäftlichen Erfolg. Das gilt vor allem für die Erfüllung diverser Vorgaben in den Bereichen Sicherheit, Verfügbarkeit, Datenschutz und mehr. Banken und Sparkassen brauchen deshalb Service-Partner, die ihre Branche kennen und verstehen, die entsprechenden Kriterien erfüllen, zertifiziert sind und über einschlägige Fachexpertise verfügen.

Was raten Sie Sparkassen und Banken?

Dr. Kirchmann: Gerade beim Thema Cloud Computing sollten Sparkassen und Banken lieber Services aus einem verlässlichen Umfeld nutzen, statt Dienste aus einer öffentlichen Wolke in Anspruch zu nehmen. Erfahrene Dienstleister bieten hier Services an, durch deren Nutzung Banken alle Vorteile der Cloud-Technologie in Anspruch nehmen können, ohne auf die hohen branchenspezifischen Anforderungen des Finanzsektors verzichten zu müssen.

Welche Services wären das zum Beispiel?

Dr. Kirchmann: FI-TS bietet aktuell den Dienst „Arbeitsplatz der Zukunft“ (AdZ) an. Diesen Service nutzen wir auch intern – haben ihn also selbst auf Herz und Nieren geprüft. Der AdZ ist ein innovativer Desktop-Service, der speziell auf die Anforderungen in der Finanzbranche zugeschnitten ist. Er verbindet verschiedene Virtualisierungstechnologien zu einer kosteneffizienten und flexiblen Gesamtlösung. Die Nutzer greifen dabei bequem über unsere Portalplattform auf ihre geschäftsrelevanten Anwendungen zu, egal welches Endgerät sie verwenden – privater PC, Laptop, Smartphone, Thin Client oder Fat Client. Das „Look & Feel“ ist einheitlich, da die Oberfläche des Portals entsprechend den Kundenwünsche gestaltbar ist – das erhöht zusätzlich die Akzeptanz bei den Nutzern.

SIZ erhält erneute Anerkennung

Zertifikat für Sicherheit

Das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ (Basisvariante) in der Version 8.0 des Informatikzentrums der Sparkassenorganisation (SIZ) hat das Prüfzeichen „Trusted Product ISO 27001 Tool“ erhalten. Damit ist es das erste Produkt, das auf Grundlage dieses neuen TÜViT-Prüfverfahrens zertifiziert wurde. Das Verfahren dient der Prüfung von Produkten, die bei der Etablierung und beim Betrieb von Informationssicherheits-Managementsystemen (ISMS) gemäß der internationalen Informationssicherheits-Norm „ISO/IEC 27001:2005“ eingesetzt werden.

Das Zertifikat bescheinigt dem Produkt, dass die Anforderungen an ein „Trusted Product ISO 27001 Tool“ erfüllt sind. Dazu gehört unter anderem, dass das Produkt die Norm ISO/IEC 27001:2005 vollständig und funktional richtig abdeckt, alle Phasen des Plan-Do-Check-Act-(PDCA-)Zyklus der „ISO/IEC 27001:2005“ unterstützt, effiziente Lösungen zur Erstellung und zum Management der ISMS-Dokumentation bietet und der Software-Entwicklungsprozess sowie die Technologie dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ bietet darüber hinaus viele weitere Praxishilfen.

Mit Hilfe des Produktes werden bestehende Schwachstellen in der Informationssicherheit identifiziert und Vorschläge zu deren Behebung erstellt. Für die effiziente Einführung und Nutzung des ISMS stehen beispielsweise Anleitungen, Auditkataloge und Vorgehensmodelle bereit. Sie lassen sich nach Anpassung an die eigenen Bedürfnisse direkt im Produkt dokumentieren, sodass typische Prüfungs-Anforderungen abgedeckt werden.

„Sicherer IT-Betrieb verfolgt einen ganzheitlichen, modernen und risikoorientierten Ansatz. Neben der IT werden auch weitere Risikofaktoren wie etwa Gebäudesicherheit oder Notfallplanung einbezogen“, sagt Benno Rieger, Leiter Sicherheitstechnologie beim SIZ.

Über die Anforderungen der „Norm ISO/IEC 27001:2005“ hinaus werden weitere gängige Compliance-Anforderungen an die Informationssicherheit unterstützt: Dies sind insbesondere die Anforderungen der deutschen Gesetzgebung, der Wirtschaftsprüfer (IDW-Prüfungsstandards), der CobiT, der BSI-IT-Grundschutz-Kataloge und des IT-Betriebs-Standards ITIL.